

men-Tuche
inwoll. Qualitäten,
ohen Breiten, schöne
rben-Sortimente
90 bis 390
K. bis 3 K.

Ball-Stoffe
eichfließenden,
Gewebet.

tion.

en Weih-
n!

175
M

550
M

575
M

975
M

250
M

stünd als

Metzger-
en-Strasse
bau). —

geöffnet.

Neuenbürg.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

Manufakturwaren Weiß- u. Wollwaren

zu billigsten Preisen.

franz András.

NB. Auf sämtliche fertigen Schürze gewähre ich
Extra-Rabatt.

2391

Anerkennungsschreiben

beweisen die vorzügliche Wirkung
der Limosan-Gicht- und Rheuma-
tabletten. Diese außerordentlich
große Zahl freiwilliger Aner-
kennungen von dankbaren Gicht-
und Rheumakranken sagt mehr
als wir Ihnen sagen können!

Wenn Sie die Limosan-Tabletten kennen lernen wollen, brauchen
Sie nur eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse zu schreiben,
wir senden Ihnen dann 1 Probe und interessante Bros-
schüre nebst erwähnten 1 Probe Zeugnisse sofort
vollständig kostenlos.

Chemisches Laboratorium Limosan Niederoderwitz-Sa. Nr. 1389.

Zahnpraxis Zittel

Wildbad

Hauptstrasse 75¹ Hauptstrasse 75¹

unterhalb Hotel Goldener Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Stadt Wildbad.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 19. Dez. 1911,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus
Stadtwald II Leonhardswald,
Abt. 10c, Guldenbrücke:

4 St. Bauftangen I. u. II. Kl.
34 „ Dagstangen II. u. III. Kl.
109 „ Hopfenstangen I.—III. Kl.

Stadtwald II Leonhardswald,
Abt. 14d, Schimpfengrund:

90 St. Bauftang. I.—III. Kl.
14 „ Dagstangen II. Kl.

Stadtwald V Wanne, Abt. 12,
Große Buche:

2 St. Bauftangen II. Kl.
22 „ Dagstangen I.—III. Kl.
64 „ Hopfenstangen

Stadtwald III Sommerberg,
Abt. 14c, Sulz:

104 St. Bauftangen I.—III. Kl.
190 „ Dagstangen I.—III. Kl.
1148 „ Hopfenstang. I.—V. Kl.
135 „ Rebstecken I. Kl.

Stadtwald I Reiftern, Abt. 5b,
Kappelberg:

3 Km. eichene Brühl II. Kl.
3 „ Reisprügel

Stadtwald II Leonhardswald,
Abt. 10b, c, Guldenbrücke:

21 Km. Nadelholzprüg. II. Kl.
27 „ Nadelholzreisprügel

Stadtwald II Leonhardswald,
Abt. 14d, Schimpfengrund:

11 Km. Nadelholzprüg. I. Kl.
168 „ „ II. Kl.
101 „ Nadelholzreisprügel

Stadtwald III Sommerberg,
Abt. 14 Sulz:

32 Km. tannene Röhler
104 „ „ Brühl II. Kl.
41 „ „ Reisprügel

Stadtwald V Wanne, Abt. 12c,
Große Buche:

3 Km. Nadelholzprüg. II. Kl.
9 „ Nadelholzreisprügel.

Wildbad, den 11. Dezbr. 1911.
Stadtschultheißenamt.
Bäghner.

Größte
Haltbarkeit
des Leders!
Gibt schönsten
Hochglanz, färbt in
der Nässe nicht ab!
Verlangen Sie
deshalb stets

KAVALIER

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 17. Dezember 1911,
nachmittags 2 Uhr

findet im Hotel zum „Bären“ in Neuenbürg eine
Voll-Versammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Land-
wirtschaft höflichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

- 1) Mitteilungen über die genossenschaftliche Viehversicherung, Bekämpfung der Futtermittel und Beitragsgewährung zum Ankauf von Originalzuchtschafen.
 - 2) Vortrag von Prof. Dr. Hölldack über „Hinke für rationelle Verwendung landw. Maschinen, insbesondere bei elektrischem Antrieb.“
 - 3) Gratie-Verlosung nützlicher landw. Gegenstände.
- Den 8. Dezember 1911.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Hornung.

Kunstausstellung Wildbad.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Ausstellung von Reproduktionen
der vereinigten Kunstanstalten u.
Original-Künstlerzeichnungen

im Lichtsaal des kgl. König-Badbad
Geöffnet vom 10.—17. Dezbr., täglich von 10—5 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

J. Paucke,
Buch- und Kunsthandlung.

Neuenbürg.

Unterzeichnete empfiehlt sich
ergebnis im

Kopfwaschen

mit dem
neuesten Kopfwash- und
Haartrocken-Apparate,
sowie in

Hochzeits- und Ball-
frisuren

Fräulein

Luise Metzel

Friseurin

im Neubau des Hrn. Robert Silberstein.

Französisch

lehrt gründlich
Monsieur Louis Périer, Vertreter der
Berlitz-Schule Pforzheim.

In Schömburg und Herrenalb
werden noch einige Teilnehmer für Französisch
und Englisch gesucht.

Berlitz-Schule Pforzheim

Leopoldstrasse 18.

Brief-Cassetten

in allen Preislagen sind zu haben in der
G. Nech'schen Buchdr.



Nur Weihnachts-Bäckerei:

ff. Blüten-Mehl in Handtaschfächchen (rot gestreift) 5 Pfd.-Säckchen 95
10 Pfd.-Säckchen 185
ff. Konjekt-Mehl in Handtaschfächchen (blau gestreift) 5 Pfd.-Säckchen 105
10 Pfd.-Säckchen 205

Mehl

Nur reelle, süddeutsche Mahlung.

O-Mehl 5 Pfund 85 Pfg.

Eier	Bucker	Mandeln
fachmännisch durchleuchtet, Noch 10 Stück 75 Sied 10 Stück 83	la. gemahlene Kaffinade Pfd. 30 Hagebucker Pfd. 32 Tafelbutter Pfd. 150 Schmalz gar. rein amreit. 63 gar. rein. deutsch. 70 Pflanzenfett Pfd. 55 Palmin- u. Phanto- Margarine Marke „Solo“, Pfd. 80 Marke „Sohn“, das beste am Markt, Pfd. 95 Bester Ersatz für die teure Tafelbutter. Backpulver und Vanillizucker Marke „Decker“ und „Giermann“, 3 Pakete 25 Phanto 3 Pakete 20	la. gewässert 120 Pfd. 140 la. handbelagene Pfd. 140 Haselnußkerne Pfd. 80 Korinthen Pfd. 40 und 50 Rosinen Pfd. 45 und 60 Sultanien Pfd. 70 und 80 Blockchokolade gar. rein Cacao und Zucker in 1/4 Pfd.-Stücken Pfd. 80 Ammonium (Hirschhornsalz) in 5 und 10 Pakete 1/4 Pfd. 20 im Ganzen Pfd. 65 Sämtliche Gewürze: Anis, Fenchel, Zimmt etc.

Bei Mehraufnahme bei 3 Pfund 1 J pro Pfund billiger.
(Preise ab Filialen) 5 2 10 3

für folg. Art.: Mandeln, Haselnußkerne, Nüsse, Rosinen, Sultanien, Korinthen, Orangat, Citronat, Margarine, Schmalz, Pflanzenfett.

Diese Extra-Preise gelten nur auf obige Preise vor Weihnachten.

Pfannkuch u. Co.

G. m. b. H.

Neuenbürg.

Telefon 70

60 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg.

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

NB. An den 2 letzten Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Geschäfte auch nachmittags geöffnet.

aus passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle:

Herren-, Damen- und Kinder-Unter-Kleider, Damen- und Herrenwesten, Knaben-Sweaters, Damen-Außens- und Tuch-Unterröcke, Schnee- und Kinder-Hauben, Jäckchen, Damen- u. Kinder-Strümpfe, Herrensocken, Handschuhe und Fußwärmer usw. usw.

NB. Wache noch besonders auf meine bekannt la. Qualität

Cigarren in Weihnachtspackung aufmerksam.

Ludwig Pross, Neuenbürg.



Kurzwaren

nur ausgesuchte

Kürschner- waren

in allen Formen und Preislagen
empfehle

Eduard Klein, Kürschner,
Pforzheim — Marktplatz.

Gestrickte

Sport-Jacken u. -Mäntel

mit
passenden Mützen

für
Mädchen und Damen

in allen Grössen und hochmodernen Farben
empfehle billigst

J. Hiltner,
Pforzheim,
Bahnhofstrasse Nr. 4.

Soeben erschienen:

Tonger's Musikschatz

BAND 3. — 108 beliebte Klavierstücke u. Lieder. — 300 Seiten
Grossnotenformat, schöner, klarer Druck, holzfreies Papier.

In Prachtbroschur M. 5.—

Eine dankenswerte Fortsetzung der bereits in 4. Auflage erschienenen beiden ersten Bände (Preis und Ausstattung wie Band 3).

Ein Urteil der Presse:

Wir meinen, in jedem Haus, wo die Musik durch die Räume schreitet, müsste „Tonger's Musikschatz“ eine Stelle haben, selbst da, wo kein Familienmitglied ausübend musikalisch ist, um seinen Gästen, die gern einmal spielen wollen, eine Freude zu bereiten.

(Von Haus zu Haus, Leipzig.)

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrags vom Verlag

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

tsgeheut

Unterkleider,
Besten,
Instand- und
Kinder-Hauben,
-Strümpfe,
Pulswärmer

af meine bekannt
ntspackung
Neuenbürg.

waren

ausgesuchte
schner-
aren
a und Preislagen

ürschner,
platz.

-Mäntel

en
en
nen Farben

iltner,
rzhelm,
strasse Nr. 4.

schatz

eder. — 360 Seiten
zfreies Papier.
4. Auflage erschie-
tung wie Band 3).

Musik durch
Muskschatz*
iltensmitglied
en, die gern
reiten.
, Leipzig.)
franko gegen vor-
5ln a. Rh.

Extra-Angebot!

Vor Weihnachten

Extra-Angebot!

Um mein großes Lager in Herrenkleiderstoffen zu räumen, verkaufe ich von heute ab bis auf weiteres zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Stoff für einen ganzen Anzug	zu 12 Mk.	14 Mk.	16 Mk.
Stoff für einen ganzen Anzug, feinste Qualitäten	zu 18 Mk.	21 Mk.	
Stoff für einen Paletot oder Ulster	zu 11 Mk.	13 Mk.	16 Mk.

Bei Ueberlassung der Stoffe zur Verarbeitung werden ebenfalls die niedrigsten Preise berechnet.

Wilh. Wackenhut, Tuchhandlung mit Herrenschniderei, Neuenbürg
im Hause des Hrn. Sägewerksbesizers E. Seeger.

Schönste Weihnachts-Geschenke

in Taschenuhren und Wanduhren
jeder Art, Uhrketten, Armbänder,
Colliers, Anhänger, Groschen,
Boutons, Ringe, Metallwaren,
:: Geschenke, optische Artikel. ::
Reiche Auswahl und billige Preise.

Louis Löffler, Uhrmacher
Calmbach.

Rechnungsformulare liefert billigt die
G. Nech'sche Buchdr.

Größe Friedrichshafener Weihnachts-

Geld-Lotterie

Ziehung samst. 25. Dezember 1911
2011 Geldgewinne bar ohne Abzug M.

80000
1. Hauptgewinn bar

40000
II. u. III. Hauptgewinn Mk. bar

12000
128 Geldgewinne Mark bar

10500
2000 Geldgewinne Mark bar

17500
3011 Geldgewinne Mark bar

80000

Lose à 2 M., 4 Lose 11 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
sitzen durch G. Generalagentur
J. Schweickert Stuttgart
Markstr. 6,
sowie alle Verkaufsstellen.

Total-Ausverkauf

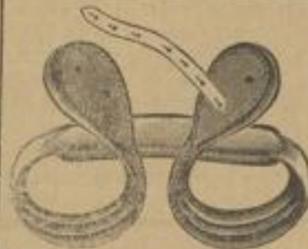
in
Lederwaren und Reise-Artikel.

Mein Total-Ausverkauf in Filiale Metzgerstraße 4 (früher
Schubladen Martin) wird fortgesetzt. Bis zum 31. Dezember
ds. Jrs. muß der Laden geräumt sein und gewähre ich, um das
ganze Lager rasch zu verkaufen, auf die schon bedeutend
reduzierten Preise noch

20% Rabatt.

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Gustav Benkert, Filiale:
Metzgerstraße 4,
Pforzheim.



Bruchbänder,
Leibbinden,
Suspensorien,
Hosenträger

empfehlte in reichster Auswahl
E. Lemcke jr., prakt.
Bandagist,
Pforzheim, Leopoldstrasse 9. Telephone 2229.

Puppenwagen, Leiterwagen, Kinderstühle,
Rohrmöbel, Blumentische und Blumenkrippen,
Neben- und Arbeitsständer, Triumphstühle,
Türvorlagen, Wachsachtaschen, Bürstenwaren,
sowie sämtliche **Korbwaren** billigt.
Chr. Schmelzer, Pforzheim, Ecke Blumen- und Brüderstr.

Guten Tag!

Nigrin
ist mein Name!

Ich habe die Ehre, Ihnen
als Schuhputzer meine Dienste
ganz ergebenst anzubieten.
Ich bin sehr billig und
parfam und verpflichte mich,
Ihr Schuhzeug rasch und gründ-
lich zu reinigen und demselben
im Moment einen prachtvollen
Dauerhochglanz zu geben.
Ich färbe nicht ab, konser-
viere das Leder und mache es
geschmeidig, weich und elastisch.
Nehmen Sie mich also bitte!
Verbraucher erhalten Geschenke.

Alleiniger Fabrikant:
Carl Dentner, Göttingen

Pfaff-Gritzner-Phönix
Nähmaschinen
3 der besten Fabrikate
empfehlte in schönster Auswahl unter
5jähriger Garantie
Gründl. Erlernen. Kataloge gratis u. franko.
Friedrich Herzog, Calw,
Nähmaschinenhandlung
mit beschingerrichteter Reparaturwerkstatt. (Elektrischer Betrieb.)

Vor dem Kauf
einer Milchzentrifuge lese jeder das Buch
„Worte aus der Praxis II“!
um sich vor Nachteil und Schaden zu bewahren.
Jeder Abonnent dieser Zeitung erhält dieses Buch auf
Verlangen kostenlos und portofrei von der
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit.

Eisen- : handlung H. Kulsheimer Nachf., Leopoldstr. 11, Pforzheim. **Reißzeuge**
besten Qualität, in schönster Aus-
wahl zu haben in der
G. Nech'schen Buchdruckerei.



Rundschau.

Essen, 12. Dez. Bei Osterfelde prallte das Automobil des Arztes Erlenhauer mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Arzt, seine Frau und ein Bruder des Arztes wurden schwer verletzt.

Breslau, 11. Dez. Der Bau einer elektrischen Riesengebirgsbahn soll in Angriff genommen werden, nachdem die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin von der Regierung die Genehmigung erhalten hat. Die Bahn soll ihren Ausgangspunkt in Schmiedeberg haben und über Steinleifen, Krummhölzel, Bräckenberg nach Kirchwarz führen.

Die in Krozingen, Amt Staufen, neu entdeckte warme Quelle scheint doch sehr ergiebig zu sein. Die Wiese, worauf sich das Bohrwerk befindet, wurde von einer Gesellschaft für 6000 M. gekauft. Hält die Quelle an, so bekommt der Besitzer der Wiese nach 5 Jahren weitere 11000 M. Auch die Kalibohrungen in Hartheim scheinen befriedigt zu haben. Auch hier kommen Agenten, um die Felder anzukaufen.

Lüttich, 11. Dez. In einem hiesigen Kinetographentheater, in dem etwa 1000 Personen anwesend waren, erfolgte während der Vorstellung plötzlich eine Explosion. Alles strömte dem Ausgang zu und im Gedränge wurden 27 Personen verletzt. Die Polizei ist der Ansicht, es sei eine Bombe gelegt worden.

Nach Meldungen aus Neapel ist der Besuch wieder in Tätigkeit und wirft starke Asche- und Lavamassen aus, von denen besonders die Städte Resina und Torre del Greco betroffen werden. Die Städte sollen großen Schaden erlitten haben. Die elektrischen Bahnen haben ihren Betrieb eingestellt und die Bevölkerung ist in großer Erregung. Die Behörden haben die nötigen Hilfsmittel nach den bedrohten Ortschaften abgefordert.

Oporto, 12. Dez. Beim Sturz einer elektrischen Straßenbahn in den Duero sind 16 Personen getötet und 30 verletzt worden. Die Mehrzahl der Opfer ist ertrunken, nur eine Anzahl Passagiere wurde gerettet.

Wie aus Kasan gemeldet wird, sind infolge des außerordentlich starken Eisganges die Pfeiler der Wolgabridge eingestürzt und haben die Brücke mit sich gerissen. 150—200 Arbeiter, die sich im Augenblick der Katastrophe auf der Brücke befanden, wurden in den Strom geschleudert. Bisher sind nur 4 Leichen geborgen worden. Man befürchtet jedoch, daß die Mehrzahl der abgestürzten Arbeiter in den eisigen Fluten der Wolga umgekommen sind.

Newport, 12. Dez. Der Lunapark, der bekannte volkstümliche Vergnügungsort am Väderstrand von Coney Island steht in Brand. Die gesamte Feuerwehre ist aufgeboten. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, hat am 27. Mai eine Feuerbrunst in dem Vergnügungspark Coney Island gewütet, wobei das Etablissement Traumland vollständig zerstört und ein Schaden von mehreren Millionen Mark angerichtet wurde.

New-York, 11. Nov. Eine erdbebengleiche Explosion schlagender Wetter erfolgte in einer Kohlengrube bei Briceville in Tennessee, 200 Mann sind verschüttet und wahrscheinlich fast alle tot, da der aus der Grubenmündung aufsteigende Rauch anzeigt, daß ein großer Brand unter Tag wütet. Die Rettungsmannschaft konnte noch nicht eindringen.

Die Marokko-Krise und Frankreichs Obstaufuhr.

Fast darf es als ein glücklicher Zufall bezeichnet werden, daß es uns vergönnt war, anlässlich der Marokkokrise einen ziemlich gründlichen Einblick in die Leistungsfähigkeit der französischen Eisenbahnen zu bekommen. Die Obsterte, welche nicht allein in Süddeutschland, Hessen, sondern auch in Oesterreich-Ungarn und seinen Dinkelländern, ebenso in Italien und in der Schweiz fast gänzlich fehlschlug, jedenfalls bei weitem nicht ausreichte, um den Bedarf an Mostobst zu decken, hatte bekanntlich in der Bretagne und in der Normandie solche Erträge geliefert, daß zur Beförderung der Obstmassen Forderungen an Frankreichs Eisenbahnen gestellt wurden, wie sie sonst vielleicht nur eine Mobilmachung stellen kann. Wenn man schon durch die mancherlei Vorgänge: Eisenbahn-Unfälle, Ausfälle usw., auch Vereisen des Landes einen ungefähren Einblick in die Eisenbahnzustände Frankreichs bekommt, so liefert die Beförderung des Obstes doch einen mehr als handgreiflichen Beweis, daß die französischen Bahnen im Ernstfalle einer Mobilmachung mehr oder weniger verlagert werden. Während nun eine Mobilmachung in der Regel unerhofft kommt, so wäre es im Gegenseitigen hierzu für die zu erwartenden Obsttransporte den beteiligten Eisenbahnerverwaltungen möglich gewesen, geeignete Maßnahmen zur Fernhaltung von Verzögerungen zu treffen, aber nichts von alledem! Zunächst fehlte es an der nötigen Zufuhr der leeren Wagen zu den Versendungsgebieten. Die Verfrachten konnten infolgedessen das bereitliegende Obst nicht, oder meistens nur mit bedeutenden Verzögerungen verladen. Durch die Herbstregen wurde das auf Haufen geschüttete Obst dämpfig und fing zu faulen an. Beim Beladen der Wagen unterließen die Versender häufig, das saule Obst auszuweisen, so daß der Fäulnisprozess bei dem verladenen Obst oft riesige Ausdehnungen annahm. — Die Entfernungen von den Obstversendungsgebieten bis zur deutschen Grenze betragen im Mittel 800 Kilometer (also etwa von Berlin bis Friedrichshafen). Zu dieser Entfernung brauchten die Wagen mindestens 14 Tage, die meisten Wagen aber noch viel länger, besonders die nach dem 10. Oktober verschickten Wagen, welche durchschnittlich 3 Wochen, ja in häufigen Fällen sogar 4—6 Wochen! brauchten; dies ergibt eine durchschnittliche tägliche Leistung von höchstens 57 Kilometer und im Mittel eine solche von 40 Kilometer, eine Entfernung, welche ein deutscher Militärzug bequem in einer Stunde zurücklegt. — Der Grund der ungeheuren Verzögerungen ist zu suchen in den fast überall vorhandenen unzulänglichen Gleisanlagen, Fehlen von

leistungsfähigen Rangierbahnhöfen, Mangel an Lokomotiven. Infolgedessen standen die Obstwagen zu Hunderten auf den Grenz- und Uebergangsbahnhöfen, besonders in Igney, Avicourt, Lameville, Nancy, Frouard, Noisy le sec u. a. m. und das Obst verfaule. — Es gab Wagen, bei welchen bis zu 70—80 Prozent! des Inhaltes verfaule waren. Die Menge des ausgeführten Obstes wird rund 15000 Wagen (à durchschnittlich 10 Tonnen) betragen haben. Der Wert des eingeführten Mostobstes kann auf etwa 16 bis 17 Millionen Mark geschätzt werden; hiervon sind infolge der unzulänglichen Beförderungsmittel bis zur Grenze mindestens 15 Prozent, also Werte von ca. 2 1/2 Millionen Mark verfaule! Auf den meisten Güterbahnhöfen Süddeutschlands kann man das saule Obst, so weit es nicht zum Schnapsbrennen oder Viehfutter Verwendung fand, jetzt noch haufenweise vorfinden. In Stuttgart Nordbahnhof ließ die Eisenbahnerverwaltung täglich ganze Berge saulen Obstes auf den Auffahlpfad des neuen Bahnhofes abfahren. Die französischen Bahnen haben infolgedessen eine Unmenge Forderungen wegen Verberb infolge Lieferfristüberschreitungen zu befriedigen. Im Gegenseitigen hierzu die deutschen Bahnen: Die ab Grenze zurücklegenden Entfernungen in der Hauptsache nach Württemberg, betragen im Mittel 250 bis 300 Kilometer, hierzu brauchten die deutschen Bahnen durchschnittlich nur 18—26 Stunden einschließlich Zollbehandlung an der Grenze; dies ergibt eine tägliche Durchschnittsleistung von mindestens 260—300 Kilometer, also das 5- bis 8fache der französischen Bahnen! Zu alledem kommt noch, daß Duzende von Wagen überhaupt nicht am Bestimmungsorte eingetroffen sind. Die Ursache dieser Verschleppungen ist darin zu suchen, daß die alten Bezeitelungen und Kreideanschriften von früheren Transporten in den wenigsten Fällen abgetragt oder ausgewischt waren; ich konnte noch alte Wagenzettel vom Mai (!) dieses Jahres finden. Die ganze Längswand der Wagen war häufig mit alten Kreideanschriften überdeckt, unsere Wagenreiniger hatten oft ein Stück Arbeit, bis sie so einen verschmierten und überklebten „Franzosen“ wieder ordentlich herausgeputzt hatten. Und nun zum Schluss das Wagenmaterial selbst: In einem wahrhaft kläglichen Zustande befand sich der größte Teil der französischen Nordbahnwagen; hier gab es eine Menge dertiger alter Fahrzeuge, deren Wagenkästen bei jeder Rangierbewegung trachten und schwanken. Bei Rangierhöfen, welche keinem deutschen Wagen Schaden brachten an einigen Wagen die morschen Stirnseiten aus, und das Obst entleerte sich auf den Bahnkörper. — Wenn schon das französische Pulver und noch manch anderes bewiesen hat, wie Frankreich gerüstet ist, so dürfte mehr die diesjährige Beförderung der französischen Obsterte gezeigt haben, daß Frankreichs Bahnverhältnisse eine Verkehrssteigerung kaum im Frieden zulassen, im Ernstfalle einer Mobilmachung aber bittere Erfahrungen zeitigen müßten.

Um ein Erbe.

Novelle von Karl Meisner.

291

(Nachdruck verboten.)

„Ich bestreite die Richtigkeit dieser Angabe“, schrie da Wolny laut, sich rot vor Wut. „Alle hinterlassenen Papiere meiner Tante haben Flecke und ich genau durchgesehen, ein solches Tagebuch war nicht darunter. Wie kommt aber ein solches Buch, wenn es den Angaben entspricht, in fremde Hände?“

„Daß Sie vorsichtshalber alle hinterlassenen Papiere durchgesehen haben“, entgegnete der Staatsanwalt, „glaube ich Ihnen ausnahmsweise recht gerne. Aber Sie können doch nach dem Wege fragen, auf welchem dieses entscheidende Schriftstück in die Hände des Gerichts gelangt ist. Gerichtsdienner holen Sie die Zeugin Lun.“

Winchen betrat den Gerichtssaal, bleich, aber aufrechten Ganges. Ruhig schaute sie die Richter an. Wolny starrte sie an, als ob sie aus dem Grabe gestiegen sei, selbst Flecke hob den Kopf, den er in dumpfem Einbrüten gesenkt hatte.

„Ach“, lachte Wolny böhnisch auf, „da ist ja auch die überfahrene Diebin. Auf Ihrer Amtstube, Herr Notar, liegt ja noch das von Zeugin unterschriebene Protokoll über den frechen Diebstahl. Sie ist auf rätselhafte Weise aus ihrer Haft entsprungen, und ich wollte sie schon öffentlich schanden lassen. Eine solche Person kann gegen mich als Zeugin nicht

aufstreten, sie ist zu allem fähig, ich erhebe Widerspruch gegen ihre Vernehmung.“

Winchen wurde blutrot und warf einen hilflosen Blick auf den Staatsanwalt, der ernst dasaß, ohne eine Miene zu verziehen. Im Zubörerraum erhob sich nach den Worten Wolnys ein widerwilliges Gemurmel, das aber sofort verstummte, als der öffentliche Ankläger wieder sprach.

„Die von Ihnen soeben vorgebrachte Diebstahlgeschichte ist mir bekannt. Ich werde auf diese angebliche Entwendung einer Brieftasche noch zurückkommen und habe aus diesem Grunde bereits den Finder der Tasche, den Knecht Johann Rump, verhaften lassen.“

Scharf blickte er zu Wolny herüber, der totbleich geworden war und auf seine Bank beinahe hinsank.

„Ich bitte den hohen Gerichtshof“, fuhr der Staatsanwalt fort, „darüber zu entscheiden, ob die Zeugin Jakobine Lun vernommen werden soll.“

Er setzte dann dem Gericht die Sachlage auseinander, berichtete von den Nachstellungen Wolnys, die Winchen hatte erdulden müssen, von seiner Drohung und der Entwendungsgeschichte, die dann ins Werk gesetzt wurde, bis zu dem Augenblick, wo sie in ihrer Stube als Gefangene und Diebin eingeschlossen wurde.

Die Richter wechselten einige Worte miteinander, dann erklärte der Vorsitzende die Zeugin für zugelassen. Er forderte nun Winchen unter Hinweis auf die Heiligkeit des Eides auf, die reine Wahrheit zu

sagen, ohne Rücksicht auf die persönlichen Gefühle des Daffes, den sie vielleicht gegen Wolny hege.

Winchen berichtete in schlichten Worten klar und verständlich, daß sie in ihrer Verzweiflung Trost im Gebet gesucht habe und deshalb eine Erbauungsschrift habe lesen wollen. Da sei ihr das Tagebuch in die Hände gefallen. Sie habe von Herrn Dittert selbst von dem wunderlichen Ausfall des Testaments gehört, und deshalb sei es ihr wie eine Fügung des Himmels erschienen, daß sie nun dies Tagebuch gefunden habe. Sie schloß mit der kurzen Darstellung ihrer Flucht bis zu dem Augenblick, wo sie Dittert das schicksalsschwere Buch übergab.

„Aha, jetzt verstehe ich den Zusammenhang“, brüllte sinnlos vor Aufregung Wolny. „Die Dirne handelte in Einverständnis mit dem Narren, der Bettelbrot essen mußte.“

„Ich verbiete Ihnen, Angellagter, sich hier solcher beleidigenden Ausdrücke zu bedienen, oder ich muß dieierhalb eine Strafe gegen Sie beantragen. Sie täten besser, Neue über Ihre schandlichen Verhalten an den Tag zu legen, als Ihre verlorene Sache noch zu verschlimmern. Herr Dittert, haben Sie den Erklärungen von Fräulein Lun noch einiges hinzuzufügen, das von allgemeinem Interesse in dieser Sache wäre?“

„Ja, ich möchte noch einige Aufklärungen geben, um den Worten des Angellagten Wolny jede mögliche bössliche Deutung in der öffentlichen Meinung zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)